Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 79

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eigenem Ermeffen nach "Umftanden" verfahren foll- | lich durch Aeuferungen begehrlicher und ungufrieten. — Die große Babl der Subalternoffiziere zeigte fich ""unbeholfen, ideenlos"". Bufammenhängende Aufftellungen ganger Brigaden und Divifionen famen bochft felten vor. Die Truppen murden tuchtig durch Sumpf, Gebuich, über Stauden, Stock und Stein, Sage, Baune und Graben geführt.

"Der Borpoftendienft murde febr läßig betrieben. Täglich wurde zwar ein Borpoftenkommandant bezeichnet, derfelbe aber in feinen Anordnungen durch niemand fontrollirt. Batrouillen und Ronden machte man blof fo, wie im Garnifonsdienft. Bon Batrouillen gegen den Feind, bewaffneten Refognoszirungen u. f. w. feine Rede! Wogu dann die Bivonac's, wenn deren praftischer Rupen nicht auf folche Beife durch augenblickliche Schlagbereitschaft aus der Rube anschaulich gemacht werden foll! - "Die Grünen hatten's gut! die bivouaquirten nicht!" (Diefe schecle Bemerkung finde ich durchaus nicht am Plat; ein "Grüner", der feine Pflicht thut, bat bäufig noch lange und vollauf Arbeit, wenn der "Blaue" längft am Bivouacfeuer schnarcht, und Arbeit, die fich nicht gut auf einem Sabersack oder Scheit holz machen läßt.)

"Der innere Dienft war in schlechtem Buftande. Adjutanten, welche den Stabsoffizieren ihre Bezeich. nung jum Dienft vom Tag brachten, mußten auf Befragen nicht das Geringfte von der Tagebord. nung noch von irgend welchen andern dienftlichen Anordnungen, nicht einmal bei welchem Obern fich der Bezeichnete für den Dienstantritt zu melden babe, noch wen er ablöfen folle. — Aus dem Bivouac gerückt wurde gewöhnlich um 8 bis 9 Uhr Morgens, daffelbe bezogen um 3 bis 4 Uhr Abends.

"Die Lebensmittel waren gut. Nur fehlte anfänglich das Salz, das bei den Bauern um alles Geld nicht zu haben war. (Auch 1847 war namentlich im Freiburgischen der Mangel an Salz sehr fühlbar.) Es wurde nur einmal gefocht, und dann Morgens böchstens etwa gewärmte Suppe gegessen. Das Landvolt benahm fich febr ungaftlich, wollte felbft um's Geld nicht etwa es "Chacheli Raffee" machen.

"Die Verwendung der Inftruftoren Bachofen und Quinclet als Truppenführer murde nicht von Jedermann gebilligt, entschieden mißbilligt murde aber von Jedermann, daß Ruftow und hoffftetter bei ben Gefechten niemals belehrend mitwirken durften, sondern im Hauptquartier oft spät bis in die Nacht jum - Schreiben und Zeichnen gebraucht murden. (Unterftüßt!!)

"Daß die Sh. Obersten selbst zur Schärpe bei den Befechten die Feldmupe ftatt des hutes trugen, mag Algier- und Krim-Chique fein, hatte aber dann den Truppen eben fo gut gestattet werden follen, als den Oberften. (Unterflügt!!)

"Im Gangen murde Allerlei erfahren und gelernt. Doch hätte dies leicht in noch höherem Maage der Kall fein können."

Aus einem anderen Briefe erfahren wir, daß namentlich das Kommisfariat seine schwierige Aufgabe gut gelöst habe. Diefes tompetente Zeugniß freut uns um fo mehr, als einige Zeitungen, mahrschein-

dener Soldaten, wie es immer welche gibt, das Begentheil behaupteten.

Bir haben dem obigen Bricfe nicht viel beigufügen; wir mochten nur in Bezug auf die Bemertun. gen über die Bermendung der Inftruftoren folgendes zu bedenken geben. Wird es getadelt, daß den Sh. Bachofen und Quinclet Kommando's anvertraut murden, fo wird offenbar überfeben, daß diefe Officiere nicht nur Inftruftoren, fondern auch Offie giere des Generalstabes find, die mit dem gleichen Recht wie andere verlangen durfen, ju wirklichen Rommando's berufen ju werden. Wird dagegen getadelt, daß die S.S. Hoffitetter und Ruftom nicht selbsthandelnd in die Bewegungen eingreifen durften, fo liegt offenbar ein Widerspruch mit dem obigen darin. Im Falle, daß diefes ju oft geschehen mare, würde fich nicht fogleich das Geschrei erhoben haben, die Inftruftoren machen Alles? Wir denfen diefe Berhältniffe muffen auch erwogen werden.

Schweiz.

Die Nachrichten von ben Uebungen bes öftlichen Truppenzufammenzuges geben uns ziemlich fparlich zu, boch wollen wir hoffen, bag es und gleichfalls vergönnt fein werde, aus offiziellen Quellen zu ichopfen, wie bei benen der Westbivision. Die Truppen treffen am 6. ein und bilden zwei Rorps , ein Ditforps, bas von Conftang ber vordringt, und ein Westforps, bas fich biefem Borbringen entgegenstellt. Um 7. wird ber Sicherheitsbienft auf bem Mariche und in fefter Stellung fowie die Carreformation forpeweise eingenbt. Um 8. beginnt bas Dftforps feinen Angriff und wirft das Westforps bis hin= ter die Thur. Um 9. überschreitet das Oftkorps die Thur und greift Frauenfeld an; ber Angriff wird abgefchlagen. Um 10. ergreift bas Weftforps, verftartt burch eine Sulfebrigade, die Offenfive und wirft das Oftforps wieder über die Thur zurud. Ende der Kriegeubungen. Am 11. manöbriren fammtliche Truppen bei Frauenfeld unter bem Kommando bes Sochftfommanbirenben. Um 12. Beimmarfc.

Waadt. Das Kanton aloffigiers fest fand am 28. Sept. in Billeneuve ftatt; mehr als 200 Offiziere, unter ihnen 4 eibg. Oberste, besuchten baffelbe. Bon ben militärischen Verhandlungen berichten die dortigen Blät= ter nur, daß fie 4 Stunden gedauert hatten; Gr. Db erft Burnand nahm bergleichenbe Schiegubungen mit bem Prelagftuger und bem eibg. Mobell bor. Die brennenbe Tageofrage übte übrigene einen unvertennbaren Ginfluß

3m Berlage ber Deder'ichen Gebeimen Dber-Sofbuch= bruckerei in Berlin ift fo eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Meber die Vergangenheit und Zukunft

Artillerie

vom Raifer Mapoleon III.

Aus dem Frangöfischen

bon &. Muller II., Lieutenant im 3ten Artill .= Regt. 8. geheftet. Preis: Fr. 4.